

Wolf D. Storl Schamanentum

Leseprobe

[Schamanentum](#)

von [Wolf D. Storl](#)

Herausgeber: Kamphausen Verlag



Wolf-Dieter Storl
im Gespräch mit Dirk Grosser
Schamanentum
Die Wurzeln unserer Spiritualität



AURUM

<http://www.narayana-verlag.de/b15353>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>





Die Bücher von Carlos Castaneda haben das Thema Schamanentum in spirituellen Kreisen bekannt gemacht. Können solche Berichte den Menschen für eine andere Realität öffnen?

Natürlich, denn dann halten sie Dinge für möglich, an die sie, wenigstens in unserer rationalistischen Kultur, vorher gar nicht gedacht haben, und wenn man etwas für möglich hält, dann ist die Tür offen dafür. Castaneda hat Türen geöffnet, auch wenn ich denke, dass er bei dem, was er schrieb, geschummelt hat. Innerhalb der Ethnologie oder Anthropologie kam eine große Diskussion zustande, was Schamanismus ist. Schamanismus, das Wort kannte vorher niemand, außer den Anthropologen und Religionswissenschaftlern. Durch Castaneda wurde der Schamanismus auch in der Öffentlichkeit bekannt, es kam dann so langsam diese esoterische Schamanenwelle ins Rollen. Jetzt treffe ich überall Schamanen. Es gibt ja mittlerweile mehr Schamanen als Patienten ...

Michael Harner ist ein anderer Wissenschaftler, der über das Schamanentum viel publiziert und den „Core Schamanismus“ entwickelt hat. Er hat die schamanische Praxis vom kulturellen Kontext gelöst hat und auf das Wesentliche reduziert. Ist das wirklich möglich?

Harner ist ein renommierter Anthropologe oder Ethnologe, der an den Universitäten in Columbia, Yale und Berkeley unterrichtet hat. Er hat das Schamanentum einfach amerikanisiert und „shamanism light“ erfunden. Für mich ist das fragwürdig. Seine Methoden können Spaß machen und können das Bewusstsein verändern oder bewegen,

aber es ist nicht wirkliches Schamanentum. Man kann das Schamanentum nicht vom kulturellen und auch nicht vom ökologischen Kontext trennen. Der Schamane ist Ausdruck, Blüte des jeweiligen Landes und Volkes, der Tradition und der Kultur. Trennt man den Kontext, dann hat man nicht die Tiefe. Man kann zum Beispiel mit Steppenbeifuß ein Räucherritual machen wie die Prärieindianer, aber für einen Indianer ist das etwas ganz anderes. Der Indianer wird auf einer Matte aus diesem Steppenbeifuß geboren. Der Duft ist das Allererste in seinem Leben, was er riecht. Bei jeder heiligen Zeremonie, immer, wenn gebetet wird, wird damit geräuchert. Die Sonnentänzer tanzen auf einem Boden, der ausgelegt ist mit Steppenbeifuß. Von Kindheit an, ehe sich das Ego überhaupt geformt hat, ist es schon Teil der sakralen Kultur. Und wenn dann hier jemand versucht, mit Steppenbeifuß zu räuchern, kommt er nie in dieselbe Tiefe. Der Duft selber wirkt zwar bis auf das Limbische System und hat einen öffnenden Charakter, aber es ist nicht dasselbe, es ist aus dem kulturellen Kontext herausgenommen.

Man kann das Schamanentum nicht vom kulturellen und natürlichen Kontext abkoppeln, zumindest traditionell geht das nicht. Nehmen wir mal die symbolische Bedeutung eines Vogels als Beispiel: Der Kuckuck bedeutet für uns Frühling, die erwachenden Wachstumskräfte, auch für unsere fernen Ahnen war das so. Der Kuckuck kündigte die Hochzeit des Sonnengottes mit der Blütengöttin an. Das feierten die Menschen seit neolithischen Zeiten als orgiastisches Fruchtbarkeitsfest. Immer wenn die Gottheiten nahen, da hört der Verstand auf, die Menschen werden *begeistert*, ekstatisch, närrisch. Deswegen nannte man den Kuckuck auch den Gauch, Gauch bedeutet Narr, Schelm. Für die Christen wurde der Kuckuck, wegen diesen Asso-

ziationen zum Sinnbild des Teufels. „Hol's der Kuckuck," sagt man. Wenn man den Kuckuck hörte, dann wusste man, jetzt ist die Wonnezeit Mai da. Für den Bauern heißt es, jetzt hört der Frost auf, jetzt kann gepflanzt werden. Dieses Naturwissen ist auch eine Art Kulturgut, das wir im Begriff sind zu verlieren.

In Amerika gibt es keinen Kuckuck. Wenn die Kinder in der Schule Shakespeare lesen müssen und es steht etwas über einen Kuckuck darin, haben sie keine Assoziationen. *Cuckoo* bedeutet für sie lediglich *crazy*, also, verrückt. Oder eventuell die Kuckucks-Uhr, die der Großvater aus dem Krieg in Europa mitgebracht hatte. Es gibt Statistiken, dass 20 Prozent der amerikanischen Bevölkerung jedes Jahr umzieht. Aber nicht in die nächste Straße, sondern in den nächsten oder übernächsten Bundesstaat oder ans andere Ende des Landes. Sie sind ständig in Bewegung, leben zum Teil in mobilen Häusern oder Wohnwagen. Sie können kaum eine tiefe Beziehung zur Natur, zu ihrem Land herstellen, und deswegen sind ihre Gedanken auch sehr global und abstrakt. Die Schamanen sind diejenigen, die ganz verwurzelt in der jeweiligen Kultur sind. Es ist möglich, unverwurzelt zu leben und dabei eine gewisse Freiheit zu finden, aber man kann sich dann sehr leicht verlieren, in einen Zustand der Leere oder Entfremdung kommen. Es ist besser Wurzeln zu haben.

Der Kuckuck ist übrigens auch ein typischer Schamanenvogel, wie auch der Sprech, die Elster oder der Rabe.

Das Leben in der modernen Welt scheint oft eine Gratwanderung zwischen Freiheit und Entwurzelung zu sein. Auf der einen Seite kann man sich einfach als Mensch betrachten, frei von kulturellen Begrenzungen - ein Weltbürger sozusagen, der diesen ganzen blauen Planeten als seine Heimat

betrachtet. Auf der anderen Seite mag das abstrakt sein und es fehlt uns die Einwurzelung in die uns umgebende Landschaft, eine wirkliche Heimat. Dann verlieren wir die Verbundenheit und „Heimat“ wird zur bloßen Idee.

Ja, und der heutige Neo-Schamanismus ist eigentlich Teil der gängigen globalen Ideologie, Teil einer „One World“-Ideologie. Der blaue Globus, also die Erde im All, das schöne, blaue Juwel im All, ist wie ein Glaubensbekenntnis, die Ikone einer neuen säkularen Religion: Da ist dieser kleine, störungsanfällige Planet, auf dem wir sind, und wir müssen ihn beschützen. Wir sitzen alle im selben Boot, im selben Raumschiff im endlosen All, wie es der Prophet der Globalisierung, Buckminster Fuller, formulierte. Es liegt an uns dieses Raumschiff zu warten und zu steuern, wie Ingenieure eine komplexe Maschine.

Aber für die schamanischen Völker und die naturverbundenen Menschen ist das eigentlich ein Bild der absoluten Entfremdung. Der Schamane, der traditionelle Schamane, der steht auf der Erde. Für ihn ist die Erde endlos, riesengroß. Das ist nicht nur ein kleiner, blauer Punkt im All. Die Erde ist groß und die Erde hat riesige Flächen. Und heute schrumpft die Welt. Die moderne Welt ist so schnell, die Erde wird immer kleiner. Dieser blaue Globus ist für mich ein Symbol der Entfremdung. Der Schamane wird von der Mutter Erde getragen, und die Erde ist heilig. Sie gibt das Leben. Man kann die Erde, den Humus, die Walderde greifen und riechen, und man riecht den Duft des Lebens. Oben ist der Himmel mit den ewigen Sternen, und diese Sterne haben wir schon Generation über Generation gesehen. Sie sind wie die ewigen Urbilder unsere Begleiter. Es gibt die Unterwelt, die Oberwelt und uns in Mittelerde - das ist das schamanische Weltbild.

Und das ist lokal gebunden. Das hier, wo ich jetzt bin, das ist das Heilige Land. Das habe ich bei meinem guten Freund erlebt, dem Mediziner Bill Tallbull, mit dem ich anderthalb Jahre herumgewandert bin. Er erzählte mir, dass er als Kind von der US-Regierung interniert wurde, vom Stamm getrennt, um ihn umzuerziehen. Die Weißen dachten, dass sie die Indianer ändern müssten, sie zu zivilisierte Menschen verwandeln und von ihrem Aberglauben befreien müssten, damit sie an der modernen fortschrittlichen Gesellschaft teilhaben können. Sie sagten sich: „Die Indianer gehen nicht zur Schule, sie lernen nichts Vernünftiges, sie sollen lesen und schreiben lernen. Sie sollen zivilisiert werden, sie sollen Normen des Anstands lernen. Sie sollten einfach richtige Menschen werden.“

Und man hat versucht, ihnen ihr heidnisch Primitives auszutreiben. Wenn dann die in den Regierungsschulen internierten Kinder irgendwas Cheyennemäßiges machten, bekamen sie Prügel. Sie durften ihre Sprache nicht sprechen, es wurde ihnen der Mund mit Seife ausgewaschen, wenn sie ein Wort Cheyenne sprachen. Tallbull hat versucht, seine Sprache zu behalten, indem er mit sich selbst Gespräche führte und als er dann zurückkam, ich weiß nicht wie alt er war, 16,17 oder 18, war er ganz stolz, dass er noch Cheyenne sprechen konnte. Und er ging zu den Alten und hat ihnen zugehört. Er hat vor allem der Großmutter zugehört. Und er hat der Großmutter gesagt: „Weißt du, ich habe in der Schule viel gelernt, was unser Volk gar nicht weiß. Wir sind wirklich eigentlich blöd. Weißt du, Großmutter, die Sonne geht gar nicht im Osten auf und im Westen unter, sondern wir, die Erde, sind eine Kugel und wir drehen uns um die Sonne.“ Solche Sachen hat er ihr erzählt. Und die Großmutter hat einfach den Kochlöffel weggelegt, ihn angeschaut und gesagt: „Glaub



Wolf-Dieter Stori
im Gespräch mit Dirk Grosser
Schamanentum
Die Wurzeln unserer Spiritualität



AURUM

Wolf D. Stori

Schamanentum

Die Wurzeln unserer Spiritualität

224 Seiten, geb.
erschienen 2013



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de